



„Die Bildqualität ist überzeugend, auch wenn wir schon ein sehr hohes Niveau durch die Nadelkristalldetektoren gewohnt waren. Wir konnten die Strahlendosis dazu schrittweise um etwa 20 Prozent reduzieren.“

Privatdozent Dr. med. Edgar Rinast
RNS Gemeinschaftspraxis GbR

Die Agfa HealthCare Lösung in der RNS Gemeinschaftspraxis:

- Nadelkristalldetektoren bieten sehr hohe Bildqualität
- Schneller arbeiten und weniger Wartezeiten mit DR-System
- Medizinisch und ökonomisch für alle die beste Lösung

DX-D 600 SORGT FÜR WENIGER WARTEZEITEN UND GERINGERE STRAHLENBELASTUNG

RNS Gemeinschaftspraxis findet medizinisch und wirtschaftlich beste Lösung

Die RNS Gemeinschaftspraxis für Radiologie und Strahlentherapie ist fest in Wiesbaden verwurzelt. Hier betreut sie als externer Dienstleister die Radiologie in den Dr. Horst Schmidt Kliniken (HSK), im St. Josefs-Hospital (JoHo) und im Medicum, einem dem JoHo angeschlossenen Ärztehaus. Im Januar 2015 kam noch eine Praxis in Bad Soden hinzu.

„Den Standort am St. Josefs-Hospital haben wir 2004 zusammen mit Agfa HealthCare digitalisiert, da sind wir auf Speicherfolien umgestiegen“, blickt PD Dr. Edgar Rinast, Gesellschafter der RNS und Leiter der Abteilung für Radiologie im St. Josefs-Hospital, zurück. Große Zeitersparnis gegenüber der Röntgenfilm-entwicklung habe das nicht gebracht, da ja die Speicherfolie ausgelesen werden musste. „Aber wir hatten digitale Bilder, und die in einer besseren Qualität als zu konventionellen Zeiten – auch weil wir sie nachbearbeiten konnten.“ Der nächste Qualitätssprung erfolgte 2010 mit der Einführung der Nadelkristalldetektoren, mit denen nach Worten von Dr. Rinast die Bildqualität dramatisch erhöht und die Strahlendosis deutlich gesenkt werden konnte.

Um diesen Weg konsequent weiterzugehen, hat sich die RNS im Herbst 2013 für die Einführung der Direktradiographie im St. Josefs-Hospital entschieden. Seitdem arbeitet die Praxis am Haus mit zwei deckengeführten DX-D 600 von Agfa HealthCare, einem voll- und einem halbautomatischen System. „Das hatte Kosten- und Platzgründe“, erklärt RNS-

Geschäftsführer Jörg-Uwe Liebisch. „Einer der Räume war für die Installation eines Vollautomaten schlicht zu klein.“

HOHE QUALITÄT

Die Praxis am JoHo hat es mit sehr unterschiedlichen Patienten zu tun. Die einen werden stationär von der Klinik überwiesen, andere kommen aus den Ambulanzen des Hauses, aus den Praxen des Medicums oder von extern. Das Problem dabei: Niemand weiß am Morgen, wie viele Patienten wann in die Radiologie kommen. Weshalb, zeigt der Leitende MTRA Bojan Gajic auf: „Im Hospital oder Medicum sind die Patienten selbstverständlich angemeldet, die Ärzte wissen allerdings nicht, ob Röntgenuntersuchungen nötig sind oder es bereits Aufnahmen gibt. Das entscheidet sich erst, wenn der Patient im Arztzimmer sitzt. Braucht es neue Bilder, müssen wir sie machen – und zwar möglichst schnell, schließlich reisen die Patienten teilweise Hunderte von Kilometern an und haben lange auf einen Termin beim Experten, etwa beim Orthopäden oder Wirbelsäulenchirurgen, gewartet.“ Das heißt für die Radiologie, mit den DR-Systemen eine unvorhersehbare Anzahl von Patienten möglichst schnell zu untersuchen. Zu CR-Zeiten stellte es die MTRA vor weit größere Herausforderungen, die nicht selten sechs bis acht Aufnahmen zeitnah zu erstellen. „Entscheidend ist daher, dass die Projektionsradiographie schnell, sicher und mit guter Bildqualität arbeitet“, sagt Liebisch. „Schließlich führen wir so deutlich mehr als die Hälfte aller Untersuchungen durch.“ Mit den DR-Systemen will die Praxis also die Wartezeiten minimieren und den Service für Patienten und Zuwei-

ser erhöhen. „Gelungen ist das auch, weil wir heute anders und schneller arbeiten können, da das Auslesen der Speicherfolien entfällt“, ergänzt Gajic.

7,5 PROZENT MEHR RÖNTGENUNTERSUCHUNGEN

Abzulesen ist der Erfolg an den Leistungszahlen. „Wir haben mit derselben Zahl von Mitarbeitern 7,5 Prozent mehr Röntgenuntersuchungen gefahren als zu CR-Zeiten. Das schreibe ich primär den beiden DX-D 600 zu“, rechnet Jörg-Uwe Liebisch. Mit der steigenden Zahl der Überweisungen wachsen die Anforderungen der Kliniken und Zuweiser. „Das bezieht sich zum einen auf die Zeit, bis die Bilder vorliegen und die Ärzte mit der eigentlichen Patientenversorgung beginnen können, und zum anderen auf die Bildqualität“, erläutert Dr. Rinast. „Wenn wir da nicht liefern, würden wir schnell Zuweiser verlieren. Und mit den neuen Systemen liefern wir eine Qualität, die bisher alle überzeugt.“

Gerade mit dem vollautomatischen Arbeitsplatz DX-D 600 hat die Praxis in beides, Bildqualität und Geschwindigkeit, investiert. Wie automatisierte Workflows die Arbeit erleichtern, beschreibt Bojan Gajic: „Der Patient wird bei uns im Radiologie-Informationssystem angemeldet und die Art der Untersuchung, etwa Schulter in zwei Ebenen, gleich mit hinterlegt. Durch vorprogrammierte Codes wählt das DR-System automatisch die Belichtungsparameter, die meine Kollegen nur noch bestätigen oder im seltenen Ausnahmefall – etwa wenn der Patient besonders korpulent ist – manuell anpassen müssen. Es war viel Arbeit, diese Programmierung-



„Die Automatisierung mit ‚Full Leg Full Spine‘ ist bei zehn bis 15 Ganzbeinaufnahmen täglich eine große Erleichterung.“

Bojan Gajic
RNS Gemeinschaftspraxis GbR



Jörg-Uwe Liebisch

gen vorzunehmen, weil wir wirklich für jede Untersuchung die entsprechenden Belichtungs- und Protokollwerte, die Einblendungen und den Abstand der Röntgenröhre festgelegt haben. Das zahlt sich heute aus, da wir den Patienten umgehend lagern und dann röntgen können. So gewinnen wir bei jeder Untersuchung viel Zeit.“

SCHNELL UND ZUVERLÄSSIG

Damit bekommt der Radiologe die Röntgenbilder schneller zur Befundung. Die MTRA kontrolliert die Aufnahme kurz, bearbeitet sie gegebenenfalls nach und schickt sie ins Bilddatenmanagementsystem (PACS). Dabei kann Gajic stets die Strahlendosis mit den Referenzwerten vergleichen, im Sinne einer fortlaufenden Qualitätskontrolle. Ein weiterer Vorteil: Durch die hinterlegten Untersuchungsparameter entfällt die manuelle Anpassung der Dosiswerte. „Das ist ein großer Gewinn für uns.“

Bei orthopädischen Aufnahmen werde die MTRA zudem von der Software ‚Full Leg Full Spine‘ von Agfa HealthCare unterstützt: Diese fügt vollautomatisch Einzelbilder von Wirbelsäulen und Beinen in einer einzigen Aufnahme zusammen. „Das ist bei zehn bis 15 Ganzbeinaufnahmen täglich eine große Erleichterung. Früher mussten wir dafür drei Speicherfolien belichten und auslesen, bevor wir die Aufnahmen manuell zusammengefügt haben.“ Bei allem Lob für die Schnelligkeit und hohe Bildqualität ist für Dr. Rinast aber auch die Zuverlässigkeit der Systeme ein wichtiger Aspekt: „Wenn das Wartezimmer voll ist und wir können nicht röntgen,

weil das System nicht funktioniert, haben wir ein Problem. Deshalb haben wir ein schnelles und sehr zuverlässiges System beschafft.“

EINHEITLICHE BEDIEN-OBERFLÄCHE ERLEICHTERT ARBEIT

Bevor die RNS Gemeinschaftspraxis den gesamten Weg der Digitalisierung erfolgreich mit Agfa HealthCare gegangen ist, hat sie den Markt vor dem Umstieg auf DR sondiert. Schlussendlich war man weiter von den Lösungen des Bonner Anbieters überzeugt. Neben den bereits erwähnten Punkten hat ein simpler Umstand für Dr. Rinast den Ausschlag gegeben: „Mit der Bedienoberfläche an der NX Workstation waren die Mitarbeiter schon bei den CR-Systemen vertraut, so dass es da keine Umgewöhnung geben musste. Die MTRAs sollen ja möglichst optimal arbeiten können und insofern ist eine gleichartige Bedienoberfläche an allen Systemen von großem Vorteil.“

Für seine eigene Arbeit sieht er Systeme eines Anbieters ebenfalls positiv: „Wir haben neben dem DX-D 600 von Agfa HealthCare noch einen DX-G und einen DX-M Digitizer im Einsatz. So habe ich für alle Aufnahmen, egal, wie sie erstellt wurden, immer denselben Bildeindruck, da sie mit derselben Bildbearbeitungssoftware optimiert worden sind. Das erleichtert die Befundung erheblich.“

SERVICE UND QUALITÄT STIMMEN

Und auch aus wirtschaftlicher Sicht waren die DX-D 600 die beste Alternative, wie Jörg-Uwe Liebisch ausführt: „Wenn Sie in der Gesundheitsbranche kaufmännisch

verantwortlich sind, haben Sie oft die Situation, dass Ärzte oder MTRAs eine Technik bevorzugen, die – aus ihrer Sicht begründet – die beste ist, nicht selten jedoch gleichzeitig die teuerste. Das war in diesem Fall anders, es war die medizinisch und ökonomisch beste Lösung.“ Der Geschäftsführer gibt zu, dass es preisgünstigere Anbieter mit vergleichbarer Qualität gibt. „Da waren wir aber skeptisch in puncto Zuverlässigkeit und Servicequalität. Wir können uns ein defektes System über mehrere Tage nicht leisten. Mit Agfa HealthCare haben wir uns letztlich für ein Stück Investitionssicherheit entschieden.“

Bis heute haben sich die Erwartungen an die beiden DX-D 600 voll erfüllt, wie Dr. Rinast zusammenfasst: „Die Bildqualität ist überzeugend, auch wenn wir schon ein sehr hohes Niveau durch die Nadelkristalldetektoren gewohnt waren. Wir konnten die Strahlendosis dazu schrittweise um etwa 20 Prozent reduzieren, womit wir deutlich unter den Referenzwerten liegen. Dazu trägt die MUSICA-Bildverarbeitung ihren Teil bei. Und solange keine Beschwerden von den Zuweisern kommen, gehen wir diesen Weg weiter.“ ■

© 2015 Agfa HealthCare GmbH

Agfa und der Agfa-Rhombus sind eingetragene Warenzeichen der Agfa-Gevaert N.V., Belgien, oder ihrer Tochtergesellschaften. DX-S, DX-G, DX-M und MUSICA sind eingetragene Warenzeichen der Agfa HealthCare NV, Belgien, oder ihrer Tochtergesellschaften. Alle anderen Warenzeichen gehören ihren jeweiligen Besitzern und werden hier nur zu redaktionellen Zwecken ohne die Absicht einer Gesetzesübertretung genutzt. Die in dieser Publikation angegebenen Informationen dienen lediglich dem Zweck einer Erläuterung und stellen nicht unbedingt von Agfa HealthCare zu erfüllende Normen oder Spezifikationen dar. Jegliche Informationen in dieser Broschüre dienen ausschließlich dem Zwecke der Erläuterung, und die Merkmale der in dieser Publikation beschriebenen Produkte und Dienste können jederzeit ohne weitere Angabe geändert werden. Die dargestellten Produkte und Dienste sind in Ihrer Region möglicherweise nicht verfügbar. Bitte nehmen Sie bei Fragen zur Verfügbarkeit Kontakt mit Ihrem regionalen Ansprechpartner auf über agfa.com. Agfa HealthCare achtet mit der größten Sorgfalt darauf, Informationen so genau wie möglich zur Verfügung zu stellen. Für Druckfehler können wir jedoch keine Verantwortung übernehmen.

D | Agfa HealthCare GmbH | Konrad-Zuse-Platz 1- 3 | D-53227 Bonn
T +49 (0)228-2668 000
A | Agfa HealthCare Ges.m.b.H. | Diefenbachgasse 35 | A-1150 Wien
T +43 (0)1-899 660
CH | Agfa HealthCare AG | Stettbachstrasse 7 | CH-8600 Dübendorf
T +41 (0)44-823 71 11

www.agfahealthcare.de